

# Malergeschäft mit Familientradition

Text red.  
Bilder Archiv W. Abegg und K. Anderegg

**Gerade in der schnelllebigen Zeit von heute, in welcher ein Trend den anderen jagt, in welcher Firmen neu gegründet werden und bald darauf in Konkurs gehen, ist es aussergewöhnlich, wenn ein Betrieb sein 100-Jahr-Jubiläum feiern darf. Das Malergeschäft Werner Abegg AG in Flawil wurde 1904 gegründet und wird heute von der vierten Generation geleitet.**

«Handwerk hat goldenen Boden», sagt ein fast vergessenes Sprichwort. Die hundertjährige Geschichte des Malergeschäfts Abegg bestätigt diese Weisheit, zeigt aber auch, dass langjähriger Erfolg nur durch zähe Arbeit zu erzielen ist.

## Die erste Generation

Franz Xaver Abegg, der Gründer des traditionsreichen Malergeschäfts, wurde 1871 in Steinen im Kanton Schwyz geboren. Nachdem er in Ingenbohl eine Malerlehre absolviert hatte, trat er, wie

es damals Sitte war, seine Wanderjahre als Handwerksgehilfe an. Nach mehreren Stationen in der Schweiz vertiefte er seine Kenntnisse an verschiedenen Fachschulen in Deutschland. In die Heimat zurückgekehrt, heiratete er Anna Maria Müller aus Gersau. Zusammen zogen sie nach Flawil, wo Malermeister Franz Nussbaumer einen Nachfolger suchte. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit übernahm Franz Xaver Abegg am 1. Oktober 1904 den Betrieb. Der Ort und die Zeit für eine Firmenübernahme waren günstig, befand sich doch



Der Malerbetrieb Werner Abegg AG feierte 2004 sein 100-jähriges Bestehen. Hier der Gründer der Jubiläumsfirma, Franz Xaver Abegg, und seine Frau Anna Maria.



Preisgekrönt: Mit der Renovation des eigenen Hauses erzielte Werner Abegg den ersten Preis des Wettbewerbs «Die schöne Fassade».

Flawil mit seinen damals rund 4900 Einwohnern in einem wirtschaftlichen Aufschwung.

Mit dem Geschäft hatte Franz Xaver Abegg einen grossen Kundenstamm übernommen und so alle Hände voll zu tun – der Betrieb lief sehr gut. Die Firma, die in dieser Zeit durchschnittlich fünf Arbeiter und ein bis zwei Lehrlinge beschäftigte, wurde auch in den Nachbargemeinden tätig. 1910 konnte sie zum Beispiel anspruchsvolle Dekorationsmalereien und Vergoldungen im Innern der damals paritätischen Kirche Ganterschwil ausführen.

In den Lohnbüchern von 1915 zeigten sich dann allerdings die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs: Mit einem Schlag sank die Zahl der Arbeiter und der Arbeitstage auf die Hälfte, 1918 wurde gar nur noch ein einziger Arbeiter ausgewiesen. Dem Krieg folgte mit dem Zusammenbruch der Stickereiindustrie in der Ostschweiz eine lang andauernde Wirtschaftskrise, die auch Flawil schwer traf. Die Einwohnerzahl sank, und die Aufträge gingen auch bei Malermeister Abegg zurück. Die geleistete Arbeit wurde nur zögernd – oft in vielen Raten und über Jahre hinaus – bezahlt.

#### Die zweite Generation

1922 starb Franz Xaver Abegg, erst 51-jährig, an einer Blinddarmentzündung. Nur mit grösstem Einsatz gelang

es der Witwe und ihrem Sohn Werner – damals noch Lehrling im elterlichen Geschäft – den Betrieb über Wasser zu halten. Verglichen mit den Anfängen lief der Betrieb nun über Jahre auf Sparflamme. Doch Werner liess sich nicht klein kriegen und ging per Velo in die Umgebung von Flawil auf «Arbeitsauschau». Nach einem Tag unter den Rädern konnte er am Abend jeweils zufrieden feststellen, dass er Maleraufträge für Tage oder gar Wochen hereingeholt hatte.

1939 konnte Werner Abegg die angrenzende Liegenschaft mit Magazin von Gipsermeister Pescia kaufen und hatte so die Möglichkeit, in nächster Nähe Gerüste und Hilfsmaterial einzulagern – ein Meilenstein in der Entwicklung des Geschäfts. Während des Zweiten Weltkriegs musste Werner seine Dienstpflicht erfüllen, konnte aber, da er für territorialen Luftschutz zuständig war, in der Gemeinde bleiben und seinen Betrieb weiterführen. Die Kriegs- und Nachkriegszeit waren trotzdem sehr hart, und erst Mitte der 1950er-



Erstes Inserat im «Bezirksanzeiger» vom 4. Oktober 1904.



Die St. Laurentiuskirche in Flawil wurde von der Werner Abegg AG renoviert und restauriert.

Jahre begann sich die Konjunktur etwas zu erholen.

#### Die dritte und die vierte Generation

1956 wurde im Malergeschäft die dritte Generation aktiv: Werner Abegg II trat im elterlichen Geschäft die Lehre an und arbeitete trotz des bescheidenen Lehrlingslohns mit Freuden 50 bis 60 Stunden die Woche. 1965 bildete er sich zum Malermeister aus und lernte seine künftige Frau Blanca kennen.

Am 1. Januar 1968 übernahm Werner II das Malergeschäft – mit einem Bestand von drei Mitarbeitern und einem Lehrling – von seinem Vater, der knapp zwei Jahre später verstarb. Mittlerweile war die Wirtschaft wieder in Schwung gekommen, die Einwohnerzahl Flawils stieg, es wurde gebaut, und das Malergeschäft Abegg war gut ausgelastet. Dank dem Entgegenkommen der Gemeinde und der Nachbarn konnte Werner Abegg II seinen ganzen Vorplatz überdachen und wetterfest abschliessen. 1978 wurde das Geschäft in eine Familien-AG umgewandelt und hiess fortan Werner Abegg AG, Malergeschäft, Flawil. In den 1980er-Jahren kaufte Werner Abegg II das Schlachthaus von Metzger Arthur Schmid und das ehemalige Kino. Dort gewann man Platz für die Schriftenabteilung, einen Ausbildungsraum für die Lehrlinge und ein Gerüstlager.

1989 meldete sich die vierte Generation – Werner III trat die Malerlehre im elterlichen Geschäft an. 1995 bestand er die Vorarbeiter- und vier Jahre später die Meisterprüfung. Seine Schwester Karin übernahm 1991 die Führung des Büros. Als sie nach ihrer Familiengrün-

dung die Arbeit reduzieren musste, löste Jacqueline, die heutige Frau Werners III, sie ab. Werner III und Jacqueline Isler heirateten im April 2004, und damit bahnte sich im Geschäft gerade im Jubiläumsjahr der Übergang von der dritten zur vierten Generation an. So konnte Werner II nach 49-jähriger Berufstätigkeit mit 64 Jahren seinem Sohn ein blühendes Geschäft übergeben, das allen Wirrnissen in den vergangenen hundert Jahren hat trotzten können.



Das Abegg-Team im Jahr 2004. In der vordersten Reihe rechts die vierte Generation – Werner Abegg III und seine Frau Jacqueline –, die Ende 2004 die Geschäftsleitung übernommen hat.